

Anne Mundo

Der Schutzraum, den Anne Mundo aus Papier baut, ist ein Reflektionsraum.

Er ist im Gegensatz zu einem physischen Schutzbunker ein mentaler und organisatorischer Freiraum.

Den schützenden Rahmen bildet hier das Papiergerüst, indem man zuerst als „Leerraum“ innehalten kann. Ein erzeugter Klang löst die vorsichtige, zeichnerische Bewegung der Künstlerin aus. Die Linie verläuft über die alltäglichen Schlagzeilen- die Zeitungspapiere, die am Boden aneinandergereiht ausliegen, in den Papierraum hinein. Zeichen werden gesetzt.

„Kampfpause, 2“, Reflektionsraum (Nr.5) Installation, STRouX, 2026
Materialien: Zeitungen, Tusche auf Reispapier, Instrument ohne Stimmung, Lautsprecher (der DB), Pflanzen, Blätter, Zaun, Sockel, Bildschirm/TV, Stoff

„Farbsturm“, bedruckte Flagge, am Fahnenmast im Eingangsbereich
Original 21 Stück, je 40 cm x 50 cm, Ölfarbe auf Papier, 2024, als Digitaldruck auf 120 x 350 cm

Ausgehend von „Kampfpause, 1“, Reflektionsraum (Nr.4), (Intervention, Galerie Parterre, 01/26) und den unterschiedlichen Ausstellungsgegebenheiten, entwickelt sich die Arbeit in unterschiedliche Richtungen.

Die ortsspezifische Installation regt zu Fragestellungen an, die Begrifflichkeit und die symbolische Bedeutung von Schutz und Sicherheit an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit, thematisieren.

Anne Mundos Reaktion auf die derzeitige Polykrise ist die Kunst als Prozess des Reflektieren und als ein Ort, der die Vorstellungskraft fordert und damit eine Fähigkeit trainiert, die die persönliche Widerstandskraft nährt.

Die Künstlerin bezeichnet die Papiere mit Planzeichen, die dem allgemeinen Personenschutz in der Öffentlichkeit dienen.

Für die Präsentation im STRouX entnahm sie dem Feuerwehrplan der Prenzlauer Promenade Feuerschutzzeichen. Weiterhin sind u.a. Schutzklassenzeichen, Zivilschutz und Kulturschutzzeichen zu erkennen. Auch der Bezug zur DDR Geschichte wird hergestellt: „Anerkannter Bereich vorbildlicher Ordnung, Sicherheit und Disziplin“

Die Loge ist durch eine bereits vorhandene schwarz-gelbe Trennlinie am Boden unterteilt. Entlang dieser verlaufen die Zeichnungsbahnen. Der Raum zwischen den Fenstern und den bezeichneten Papieren ist wie ein innerer Raum zu verstehen, außerhalb dessen sich zwei weitere Elemente befinden; ein, mit Stoff abgedeckter Bildschirm auf einem Sockel und ein an die Wand gelehnter Zaun.

Die Inspiration für die Arbeit „Farbsturm“ von 2024 wird hier in die „Schutzzone“ des Zeichenraumes mit aufgenommen und besteht somit thematisch im Außen- und Innenraum des Ausstellungsbereiches.

„Farbsturm“ entstand aus der Idee, die +- 207 Länder der Erde durch 207 Farbflächen in einem Bild zu vereinen.

Während des Malprozesses sind damals die Nationen / Ölstriche zu einem Farbtornado angewachsen.

In diesem Jahr gibt es 196 Länder der Welt (laut Definition der UN) und 39 abhängige Gebiete und andere Territorien.

Innen und Außen, Geschlossenheit und Offenheit, Ein- und Ausgang, Ja und Nein, Freigabe und Verweigerung, Zukunft und Vergangenheit, Stille und Klang, Lauschen und Beobachten – es entstehen komplexe Beziehungsgeflechte, die das Verhältnis zwischen dem Selbst, der Welt und dem verfügbaren Zeichensystem definieren. Diese Verbindungen ermöglichen sich der Wirklichkeit anzunähern und beschreiben die grundlegende Konstitution des Seins.